



Britische Vergeltungen gegen die österreichische Regierung?

NukeNews Die österreichische Bundesregierung hatte informiert, dass sie juristische Schritte gegen die Entscheidung der EU unternehmen würde, nach der es zum Beispiel der britischen Regierung möglich sein würde, den Bau neuer AKWs zu subventionieren - wie das z.B. in Hinkley Point mit einem contract-for-difference Schema geplant ist.

Englische NGOs lobten die österreichische Position und schickten sogar furchterregende Fotos aus Sellafield nach Wien, die im Magazin "The Ecologist" veröffentlicht wurden. Auch der deutsche Pionier-Ökostromanbieter EWS-Schönau unterstützt diese Position mit einer eigenen Kampagne, an der sich schon über 50.000 Menschen beteiligt haben.

Der britische Premierminister David Cameron scheint nicht sehr davon angetan gewesen zu sein, als der österreichische Kanzler ihm kürzlich bei einem Treffen die Position seines Landes erklären wollte. Im Gegenteil drangen aus diplomatischen Kreisen Informationen nach außen, wonach London systematische Schritte gegen die österreichische Regierung überlege. Österreichs Bundeskanzler Werner Faymanns Antwort: "Österreich lässt sich nicht drohen, und ich hoffe daher, dass das ein Missverständnis ist."

Tatsächlich liegt das eigentliche Problem aber im Vereinigten Königreich, weil der größte Teil der mehr als 20 Milliarden € geplanter Subventionen (plus 35 Jahre garantierte Einspeisetarife), von den britischen KonsumentInnen berappt werden müssten. Daher sollte vielleicht die britische Öffentlichkeit beginnen, ihrer eigenen Regierung auf die Finger zu klopfen, bevor es zu spät ist.

Filmbesprechung:

Reise zum sichersten Ort der Welt

fb Der Einstieg beginnt schon gut: ein Atom-Lobbyist teilt seine Befürchtung mit, die Atomenergienutzung könne "sterben", wenn es nicht gelänge die Leute glauben zu machen, dass eine sichere Atommüllentsorgung möglich sei. Nett ist, dass er selbst darauf hinweist, dass uns die Atomindustrie ein Problem bereitet, das selbst nach einem Ausstieg aus der Atomkraft bleibt - "wir müssen dann immer noch den Atommüll loswerden". Die Reise, auf die Regisseur Edgar Hagen mit dem "Sichere-Endlagerung-ist-möglich"-Gläubigen geht, ist für letzteren nichts anderes als eine Propaganda-Tour für die Atomkraft - zumindest scheint dies die Intention von Lobbyist Charles McCombie zu sein.

Mit ihm geht es zunächst nach China, wo der enthusiastische Endlagerprogramm-Direktor Ju Wang bekräftigt, wie wichtig McCombies Besuch für die nukleare Gemeinschaft sei. Bei der modernisierten Propaganda der Industrie, der wir hier begegnen, darf es an umgewandelten Argumenten der Gegenseite nicht fehlen: So erklärt Wang energisch, dass es unverantwortlich sei, Atomkraftwerke zu

bauen, ohne sich um eine "Toilette" für den dabei produzierten Müll einen Kopf zu machen - in China ginge es um mehr als 80.000 Tonnen hochradioaktiven Mülls. Das haben die Atomindustrie und ihre Protagonist*innen zwar seit Jahrzehnten genau so getrieben, aber das merkt doch keiner... Er will seinen hochradioaktiven Atommüll in der Wüste Gobi verbuddeln, und preist an, dass es dort ja gar nicht so schlecht sei - nur vier Familien leben in der Gegend, die er ausgesucht hat; ein kleines Opfer ist doch noch vertretbar, nicht wahr?

Schnell wird deutlich, dass Wangs eigene Parolen nicht erfüllt werden - von wegen ein Atommülllager wird gleichzeitig mit den Dutzenden neuen Atomkraftwerken errichtet. Offenbar sind entgegen der schönen Worte auch jetzt eher vage Überlegungen für einen potenziellen Endlagerstandort an der Tagesordnung, denn mehr als ein paar erste Bohrlöcher und Satellitenkarten kann er nicht vorweisen. - Der "sicherste Ort der Welt?" - nein, aber "einer der sichersten", behauptet der Direktor.

International Network Office

Öffnungszeiten: mittwochs 14-16 Uhr

E-Mail: office@nuclear-heritage.net

Telefon: +49 3431 5894177

Jabber/XMPP: network.office - Domain: jabber.ccc.de

Internetseite: http://office.nuclear-heritage.net

Skype: projekthaus.mannsdorf

Mobil: +358 41 7243254

Fax: +49 911 30844 77076

Am Bärental 6, D-04720 Döbeln

*Unterstützung der weltweiten Vernetzung von Anti-Atom-Aktivist*innen: Kontaktvermittlung zu Fachleuten & Expert*innen für Vorträge, Studien & Konferenzen bzw. zu Gruppen in ähnlichen Feldern; Koordination mehrsprachiger Publikationen; Vernetzungstreffen*

Freiwillige, die im Network Office für eine überschaubare Zeit mitarbeiten wollen, sind herzlich willkommen!

